

1972 im Bauwesen eine überaus wichtige Voraussetzung ist, um die Hauptaufgabe des Fünfjahrplanes, das vom VIII. Parteitag beschlossene sozialpolitische Programm, zielstrebig zu verwirklichen. Hohes Verantwortungsgefühl der Genossen, die Überzeugung, daß es sich lohnt, um höhere Effektivität und Arbeitsproduktivität zu ringen, mehr, besser, schneller und billiger zu bauen, wurde in vielen Wahlversammlungen sichtbar.

Das Leben bestätigt immer wieder, daß in der Periode der entwickelten sozialistischen Gesellschaft die führende Holle der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei wächst. „Ohne diese Erkenntnis und die Schlußfolgerungen daraus“, sagte Genosse Honecker in seiner Leipziger Rede, „ist es unmöglich, die vom VIII. Parteitag gestellte Hauptaufgabe im Leben des Volkes konsequent zu verwirklichen.“ Davon sollte sich jede Parteiorganisation im Bauwesen in ihrer politischen Führungstätigkeit leiten lassen.

Der insgesamt erfolgreiche Verlauf der Parteiwahlen zeigt aber auch, daß das Niveau der politisch-ideologischen Arbeit noch nicht überall den steigenden Anforderungen entspricht.

Den Kampf um höhere Ziele politisch führen

Die 5. Tagung des ZK sollte für jede Parteiorganisation im Bauwesen Verpflichtung sein, das Erreichte real und tiefgründig einzuschätzen, um noch verantwortungsbewußter den Kampf um die Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages politisch zu führen. Bei Würdigung aller Erfolge besteht nirgends Grund zur Selbstzufriedenheit. Noch immer gibt es beträchtliche Niveauunterschiede in der Arbeitsproduktivität und Rentabilität zwischen Betrieben mit gleichartigem Produktionsprofil. Offensichtlich wurden bereits vom Plan her in zahlreichen Baukombinaten zu geringe Zuwachsraten, besonders in der Arbeitsproduktivität, festgelegt. Vielfach treten ernste Qualitätsmängel auf. Schwerwiegend sind die Rückstände auf Baustellen der Energiewirtschaft, Die Kontinuität im Wohnungsbau ist noch sehr differenziert. Ebenso verlangt die Tatsache, daß die Baureparaturleistungen bei Wohngebäuden Zurückbleiben, wirksame Konsequenzen.

Das gilt vor allem für die weitere Qualifizierung der Leitung, Planung und Organisation der Arbeit auf allen Ebenen des Bauwesens sowie der Forschung, Entwicklung und Projektierung. Davon hängt die notwendige Steigerung der Effektivität und Arbeitsproduktivität des Bauwesens auf dem Hauptweg der Intensivierung der Produktion im Fünfjahrplanzeitraum entscheidend ab. Die Parteiorganisationen sollten ihre politische Führungstätigkeit mit klarem Blick auf das höhere Schrittmaß der kommenden Jahre verstärkt auf diese Schwerpunkte richten.

Die Größe der Aufgaben gebietet, auf allen Baustellen, in den Betrieben und Kombinaten des Bauwesens konsequent die Erkenntnisse der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation in der Praxis anzuwenden, um die Arbeitsdisziplin zu erhöhen, Leerlauf auszuschalten und insgesamt die Arbeitszeit produktiver zu nutzen. Die Parteiorganisationen sollten nirgends dulden, daß, wie das häufig der Fall ist, Leiter diese Aufgabe weiter unterschätzen. Denn eine gut organisierte Arbeit ist nicht nur von großer ökonomischer Bedeutung. Sie trägt zugleich wesentlich dazu bei, ein gutes Betriebsklima zu schaffen und die Arbeitsfreude zu erhöhen.

Obwohl die Frankfurter Wohnungsbauer, die Karsdorfer Zementwerker und die Erbauer des Kraftwerkes Boxberg mit ihrer beispielgebenden Initiative im sozialistischen Wettbewerb die Planziele in den ersten Monaten dieses Jahres erreichten bzw. überboten, geben sich die Parteiorganisationen damit nicht zufrieden. Sie nutzen die Partei- und Gewerkschaftswahlen, um höhere Aufgaben, als im Plan festgelegt, in Angriff zu nehmen. Sie sorgen dafür, daß die Leiter eine klare Konzeption für die sozialistische Rationalisierung ausarbeiten. Auf dieser Grundlage werden die Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen schrittweise verbessert, wird die Arbeit mit den Neuerern zielstrebig gefördert.